

2. Adventssonntag

Lesejahr B

Evangelium: Mk 1,1-8

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Das älteste Evangelium, das nach Markus, beginnt mit einem großen Bekenntnis: Der Mensch Jesus ist der Christus, der Messias, ja mehr noch: Er ist Sohn Gottes.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Anfang des Markusevangeliums öffnet die Leserinnen und Leser auf Grundlegendes im Blick auf Jesus, dem das Buch des Evangelisten gilt: eine Art Überschrift in V. 1, eine Hinführung durch das Zeugnis Johannes' des Täuflers (V. 2-8), die Taufe Jesu (V. 9-11) und seine Bewährung in der Wüste (V. 12-13). Der Evangeliumsabschnitt beschränkt sich auf den einführenden Satz sowie das Wirken und Zeugnis des Täuflers.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.

2 Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja –

Jesaja

Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her,
der **deinen Weg** bahnen wird.

3 Stimme eines Rufers in der Wüste:

Bereitet den Weg des Herrn!

Macht **gerade** seine Straßen! –,

4 so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf
und verkündete eine Taufe der **Umkehr**
zur Vergebung der Sünden.

5 Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus;
sie bekannten ihre Sünden
und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Judäa

6 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren
und einen ledernen Gürtel um seine Hüften
und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

- 7 Er verkündete:
Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;
ich bin es nicht wert,
mich zu bücken und **ihm** die Riemen der Sandalen zu lösen.
- 8 **Ich** habe euch mit **Wasser** getauft,
er aber wird euch mit dem **Heiligen Geist** taufen.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Überschrift im ersten Satz sollte ganz langsam vorgetragen werden, weil sie komprimiert angibt, wie Markus sein ganzes Werk versteht.

V. 2 will uns hineinnehmen in die Aufforderung und den Zuruf des Propheten Jesaja aus der Heiligen Schrift, der mit Johannes dem Täufer verknüpft wird. Die Erzählung kann engagiert vorgetragen werden, denn das entspricht der Haltung des Täufers und der Umkehrwilligen. Bei V. 8 sollte der Kontrast beim Vortrag gut hörbar sein: *ich* habe nur..., *er* aber wird...

d. Besondere Vorleseform

In einem besonders gestalteten Gottesdienst (z. B. für Familien) können die Symbole, die im Text vorkommen, während des Lesens von einer Person in die Mitte oder neben das Vortragspult gelegt werden:

- die Heilige Schrift/Schriftrolle (Wort des Propheten Jesaja)
- Wasser in einer Glasschale (für Taufe)
- Kamelhaarstoff und Gürtel – Symbole des Elija (vgl. 2 Kön 2)
- Sandalen.

Sie können anschließend in der Predigt/Ansprache erschlossen werden, von ihrer Bedeutung kann erzählt werden.

3. Textauslegung

V. 1 lässt sich verstehen als Überschrift über das ganze Buch und als Bekenntnis: Jesus ist der Christus, der Messias, mehr noch: Sohn Gottes. „Evangelium Jesu“ kann beides bedeuten: die Verkündigung *über* Jesus oder das, *was* Jesus verkündet hat. Möglicherweise spielt Markus hier auf den römischen Kaiserkult an, wo „Evangelium“ eine Botschaft der Kaiser bedeuten konnte (die sich zum Teil als „Sohn Gottes“ titulierten). Der Evangelist verkündet dagegen den „wahren“ Sohn Gottes. Dieser Titel begegnet im Markusevangelium noch dreimal: bei der Taufe (1,11), Verklärung (9,7) und als Bekenntnis des Hauptmanns angesichts des Todes Jesu (15,39).

Das Evangelium beginnt mit einem Mischzitat aus Maleachi und Jesaja: In Mal 3,1 kündigt Gott einen Boten an, der vor seinem Kommen zum Gericht auftritt. Markus knüpft so (ähnlich wie Lukas) an den letzten Schriftpropheten Maleachi an, der Elija als endzeitlichen Propheten ankündigt (3,23f.). Elija, der (nach 2 Kön 2) nicht gestorben ist, nimmt im Judentum die Rolle eines Mittlers zwischen Himmel und Erde ein. An ihn erinnert die Kleidung

des Johannes (V. 6; vgl. 2 Kön 1,8), der auch für den wiedergekommenen Elija gehalten wird (vgl. Mk 6,15). Und in Jes 40,3 ist es ebenfalls Gott selbst, der sein Volk durch die Wüste aus dem Exil in die Heimat führen wird.

Johannes tritt auf als Vorläufer und Wegbereiter Jesu. Er vollzieht ein Reinigungsritual zum Zeichen der Sündenvergebung.

Die Verse 7 und 8 betonen die Unterordnung des Johannes unter Jesus (die Schuhriemen zu lösen war Sklavendienst) und bereiten so vor auf den nicht zu erwartenden und auch für Johannes überraschenden Umstand, dass Jesus sich von ihm taufen lässt.

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack